

Alternative Liste Niederweiler
c/o Jürgen Hauke
Niederweiler
Brunnengasse 5
79379 Müllheim
juehau@t-online.de

9. November 2015

Offener Brief:

- Bürgermeisterin Stadt Müllheim: Astrid Siemes-Knoblich
- Ortsvorstand Niederweiler: Michael Fischer
- Fraktionssprecher Gemeinderat Müllheim: Philipp Lang, Jürgen Nafz, Michael Nutsch, Martin Richter; Hrn. Märkt, Frau Pfeifer-Suger
- Ortschaftsrat Niederweiler: Stefan Baier, Dieter Grether, Ulrich Menny, Michael Sehringer
- Leitung Baudezernat Stadt Müllheim: Hartmut Klein
- Stadtkurier Müllheim, Badische Zeitung, Der Sonntag, Reblandkurier

**Gemeinsamer Antrag der Fraktionen des Gemeinderats Müllheim zur Prüfung der Möglichkeit einer Überbauung des Areals „Tritschlersäge“ in der Grünzäsur zwischen Müllheim und Niederweiler mit einem großflächigen Einzelhandel; vom Gemeinderat Müllheim in öffentlicher Sitzung am 14. Oktober bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung beschlossen, in anderer Form nichtöffentlich beraten im Ortschaftsrat Niederweiler am 14. September des Jahres:
Hinweis zur Prüfung einer möglichen Alternative**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Vertretung der „Alternativen Liste Niederweiler“ (ALN) im Ortschaftsrat Niederweiler bezweifeln die „Alternativlosigkeit“ der Ansiedlung eines großflächigen Lebensmittelvollsortimenters und halten sie nicht für die beste Lösung: Sie wäre eine weitere Zersiedlung unserer „herrlichen Landschaft“ (unseres größten Kapitals!), entzöge der Innenstadt und anderen Teilorten Kundenfrequenz und Kaufkraft, gefährdete damit den Bestand dezentraler Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung, z. B. des neuen Dorfladens in Britzingen oder des Neukaufs Niederweiler; darüber hinaus führte sie zu einem wesentlich höheren Verkehrsaufkommen in Niederweiler.

Dabei ist die Umwandlung einer in einem Grünzug privilegierten forstwirtschaftlichen Nutzung (wie sie die „Tritschler-Säge“ darstellte) in einen großflächigen Einzelhandel keine „Aufwertung einer Industriebranche“, sondern eine grundsätzliche Entscheidung von großer Tragweite.

Es existieren durchaus zeitgemäße, auch kleinflächigere, in vielen Mittel- und Kleinzentren vertretene Einzelhandels-Formate und –Konzepte. Ein „**CAP-Markt**“ z. B. würde geradezu idealtypisch die Bedürfnisse Müllheims **und** Niederweilers erfüllen: „ ... **Wo andere Supermärkte auf Größe am Stadtrand setzen, bieten wir Ihnen die fußläufige Erreichbarkeit eines freundlichen Nahversorgers ...**“ (cap-markt.de).

Im Einzelnen siedeln sich diese (genossenschaftlich organisierten!) Märkte unter folgenden Bedingungen an:

- zentrumsnah,
- mit einem lokal orientiertem Warenangebot (Radius von maximal 20 km),
- mit vollumfänglichem Frischesortiment (auch unter Einbindung lokaler Metzger) sowie
- mit einem Beschäftigungsangebot für Menschen mit Behinderung.

Ein solcher kleinräumigerer Markt in der Innenstadt von Müllheim wäre ein Frequenzbringer („Magnet“) für **alle** Geschäfte im Stadtzentrum und ein Garant für eine weitere qualitätvolle Entwicklung der Innenstadt; er würde den Fortbestand des Markts in Niederweiler sicherstellen.

Darüber hinaus bieten die CAP-Märkte weitere sehr interessante zusätzliche Angebote bzw. Formate in diesem Zusammenhang:

- **Barrierefreiheit, begleiteter Einkauf, Lieferservice,**
- „**Backshop**“ im CAP-Markt: eigenes Betreiben von Backshops und Cafés in CAP-Märkten mit behinderten Menschen: "**CAP puccino**",
- „**CAFESITObar**“: Frühstücks- & Kaffeebar mit südländischen/regionalen Einflüssen
- „**NimmEssMit**“: Lebensmittel - zum direkten Verzehr geeignet - einkaufen
- „**iD-Markt**“: „... die Antwort auf einen nicht gedeckten Bedarf an Drogerieartikeln in kleinen Gemeinden und Stadtteilen ...“
- „**CAP kompakt**“: „In Orten mit 500 bis 1500 Einwohnern sichern Läden in der Größe von 100 bis 300 m² die Versorgung des täglichen Bedarfs mit ca. 1.500 Artikeln zu marktgerechten Preisen. Die Öffnungszeiten werden den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Grundvoraussetzung zur Betreibung eines "CAP kompakt" ist das Vorhandensein eines etablierten CAP-Marktes, um die Warenversorgung gewährleisten zu können. ...“

Für Müllheim und Niederweiler wäre ein Markt, der Menschen mit Behinderung eine zusätzliche „inklusive“ Beschäftigungsmöglichkeit anbietet, ein Leuchtturmprojekt; die lokale Wirtschaft würde gestützt; die Ansiedlung eines solchen Marktes setzte ein Zeichen gegen die sich immer weiter monopolisierende Lebensmittelversorgung; schließlich würde das Konzept hervorragend zu dem der Stadt verliehenen, von ihr gepflegten und beworbenen Siegel der „familienfreundlichen, bürgeraktiven & demografiesensiblen Kommune“ passen.

Wir sehen in einem dezentralen Konzept mit einem innerstädtischen Lebensmittelmarkt und dem Fortbestand eines Marktes innerhalb Niederweilers also eine bessere Lösung, da sie keine weitere Fläche verbraucht und entwertet/versiegelt, die Innenstadt stärkt und lokale Einkaufsmöglichkeiten erhält.

Voraussetzung ist allerdings, dass der entsprechende politische Wille in Müllheim artikuliert und gegenüber interessierten Handelsunternehmen auch vertreten wird.

Wir bitten Sie also um eine ernsthafte Prüfung unserer Alternative und hoffen, Sie bringen sie in die weitere politische Diskussion entsprechend ein.

Die Expansionsinteressen des großflächigen Einzelhandels können nur verwirklicht werden, wenn entsprechende Flächenangebote gemacht werden!

Wir Bürgerinnen und Bürger Niederweilers sind von ihren Planungen unmittelbar betroffen: sowohl im Hinblick auf den eventuellen Verlust einer weiteren, entscheidenden Grünzäsur als auch in Bezug auf den Verlust unserer bestehenden nahe gelegenen hochwertigen Einkaufsmöglichkeit.

Wir weisen hier auch nochmals darauf hin, dass die Grünzäsur zwischen Niederweiler und Müllheim als Ersatz und Kompensation für den Verzicht auf jene zwischen Müllheim und Vögisheim eingerichtet wurde, als die dortigen Flächen für die Entwicklung zur Bebauung freigegeben wurden, verbunden mit einer Garantiezusage für ihren Bestand! Unsere Grünzäsur wurde jedoch bereits durch den Bau der Tankstelle am östlichen Ortseingang Müllheims in ihrer Substanz entscheidend beeinträchtigt, sie wird durch die Ausweisung von Mü1 als Baufläche erneut massiv geschädigt: wir gehen davon aus, dass eine Überbauung der Tritschlersäge mit einem großflächigen Einzelhandel der Anfang von ihrem Ende wäre.

Vielen Dank für Ihre Kenntnisnahme, Ihre Mühen sowie Ihre sorgfältige Abwägung und Prüfung unserer Argumente, mit freundlichen Grüßen!

Gezeichnet:

Astrid Richert, Bernhard Ritter, Jürgen Hauke (ALN Ortschaftsrat Niederweiler)